

Schweizer

12 2022

HOLZREVUE

Fachmagazin für die Holzbranche

www.holzrevue.ch

**Auf Du und Du
an der Holz 22**

**Neue Bau(m)haus-Ära
in München**

**Neues Qualitätssiegel
CATAS Green Award**

**Schlitten aus
Schweizer Holz
mit Schweizer Fellen**

**Lignatur setzt auf
Leuco Keilzinkenanlage**

60
JAHRE
Schweizer
HOLZREVUE

**«Ob bei Produkt oder Bearbeitung, egal bei welcher
Auslastung. Die Qualität muss stimmen – und das ist
unsere Stärke.»**

Armin Tschopp – Geschäftsführer der Toma Holz AG



Drei Chefinnen fordern mehr Vielfalt in der Schweizer Baubranche



Von links nach rechts: Jean-Marc Devaud, Fiona Trachsel, Sandra Stella Triebel (Moderation und Owner & CEO Swiss Ladies Drive.)



Von links nach rechts: Brigitte Breisacher, Carla Tschümperlin, Bruno Scherer. Fotos: Marco Leu

Die Baubranche gilt auch 2022 als Männerdomäne. Gleichzeitig kämpft der wenig agile Sektor schon länger mit einem Fachkräftemangel. Die Unternehmen talsee und 4B engagieren sich auch angesichts dieser Herausforderungen für neue Rollenbilder und mehr Vielfalt. Mit der Veranstaltung «Impulse für die Baubranche – Wie uns mehr Diversität gelingt» vom 18. Oktober 2022 sensibilisierten die Unternehmen mit Unterstützung von drei erfolgreichen Chefinnen zum aktuellen Thema.

Dass Diversität kein Selbstzweck ist, machte Fiona Trachsel, CEO beim Ingenieur- und Planungsunternehmen ewp in ihrem Impulsreferat direkt zu Beginn der Veranstaltung in Hochdorf deutlich: «Diversität und Inklusion sind in den heutigen Zeiten des Fachkräftemangels ein wichtiger Wettbewerbsfaktor», sagte sie vor den rund 150 Besucherinnen und Besuchern. Sie müssten jedoch auch glaubwürdig umgesetzt und vor allem auch konsequent gelebt werden.

Auch Carla Tschümperlin, Inhaberin und CEO der Baustoff-Unternehmung Tschümperlin AG, engagiert sich für mehr Vielfalt in ihrem Unternehmen sowie der Branche generell. Sie ist aber zuversichtlich, dass diese Themen notgedrungen rasch an Bedeutung gewinnen werden. «Vor den aktuellen Herausforderungen wie Fachkräftemangel und Imageproblemen ist die Branche schlicht auf mehr Vielfalt angewiesen», so die Chefin des gesamtschweizerisch tätigen Unternehmens mit rund 130 Mitarbeitenden.

Dass gemischte Teams wichtig sind, betonte auch Brigitte Breisacher, Inhaberin und CEO der Alpnach Schränke AG sowie der Alpnach Küchen AG. «Gemischte Teams, wo unterschiedliche Menschen verschiedene Ideen und Meinungen einbringen, erzielen bessere Leistungen», so die vom Swiss Economic Forum gewählte Unternehmerin des Jahres 2022. In ihren Unternehmen setze sie sich dafür ein, dass diese Vielfalt dank guten Rahmenbedingungen erreicht werde – ohne die Einführung von Quoten.

Fachkräftemangel als grosse Herausforderung

Das Thema Diversität und Fachkräftemangel beschäftigt auch 4B, den Schweizer Marktführer für Fenster und Fassaden, stark. «Unser wichtigstes Kapital sind unsere rund 700 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter», sagte Jean-

Marc Devaud, CEO bei 4B. Damit das Unternehmen auch in Zukunft auf genügend gut qualifizierte Fachpersonen setzen kann, schaffe 4B aktiv ein Umfeld das Vielfalt begünstigt. «Daran führt kein Weg vorbei», zeigte sich der CEO überzeugt.

Auch Bruno Scherer, Geschäftsführer bei talsee, ist überzeugt, dass nur mit mehr Diversität dem aktuellen Fachkräftemangel entgegengewirkt werden könne. Weiter erlebe er täglich ganz konkret, dass die Dynamik in gemischten Teams besser sei, als beispielsweise in rein männlichen Teams.

Die Veranstaltung «Impulse für die Baubranche – Wie uns mehr Diversität gelingt» fand am 18. Oktober in Hochdorf bei talsee statt und wurde von 4B, talsee, Swiss Ladies Drive und der Küng Wellness AG organisiert.

4B und talsee

4B ist das führende, auf Fenster und Fassaden fokussiertes Schweizer Unternehmen mit Hauptsitz in Hochdorf (LU) und elf Niederlassungen in allen Landesteilen. Es bietet seinen Kundinnen und Kunden ein integriertes Angebot an Fenstern und Fassaden mit einem umfassenden Service und Dienstleistungen im Bereich intelligenter Gebäudehüllen. Das Unternehmen befindet sich im Besitz der Familie Bachmann und es entstand 1896 aus der gleichnamigen Schreinerei. 4B produziert seitdem in der Schweiz. Heute erwirtschaftet das Unternehmen mit über 700 Mitarbeitenden einen Umsatz von CHF 200 Millionen.

Die Schweizer Manufaktur talsee mit Sitz im Luzerner Seetal produziert persönliche und wohnliche Designbäder. Dabei baut das Unternehmen aus Hochdorf auf eine Erfahrung und Kompetenz, die zurückreicht bis in das Jahr 1896. Rund 100 Mitarbeitende sorgen dafür, dass mit massgefertigten Badmöbeln und -einrichtungen dank modernster Technik und gezielt eingesetzter Handarbeit hochwertiges Design entsteht. Raffinierte Details und eine ausgeklügelte Funktionalität zählen ebenso dazu wie die eingehende persönliche Beratung.